



**Palästinensische Gemeinde
Deutschland/Paderborn**



Paderborner Initiative gegen den Krieg

Hinter Mauern wächst kein Frieden

Die israelische Regierung betreibt mit Hochdruck den Bau einer Sperranlage im Westjordanland, die sie als Sicherheitszaun bezeichnet. 3000 km Stacheldraht sind bei der 1. Bauphase des "Sicherheitszauns" gezogen worden. Drei Millionen Meter, etwa die Entfernung Israel-Schweiz. Mit 3000 km kann man eine Menge von einander trennen. Den Viehbestand von seinen Besitzern, die Oliven und die Weintrauben von denen, die sie ernten wollen, eine Ärztin von ihren Patienten, eine Arbeiterin von ihrem Arbeitsplatz, eine Lehrerin von ihren Schülern. Besonders aber den Bauer von seinem Land.



Neuesten Berechnungen zufolge wird die Mauer - wie sie von den Menschen in Palästina genannt wird - 750 km lang sein. Über weite Strecken wird sie nicht entlang der Grenzen von 1967 hoch gezogen, sondern einige Kilometer weiter östlich, durch palästinensisches Land. Die Mauer nimmt verschiedene Formen an. In manchen Gebieten handelt es sich bei ihr um ein 8m hohes Betonkonstrukt mit bewaffneten Beobachtungstürmen, die sich über Wohngebiete erheben. In anderen um eine Abfolge von Elektrozäunen und Pufferzonen (Gräben, Patrouillenpfade, Sensoren, Kameras).

Die Auswirkungen für die Menschen in Palästina sind dramatisch:

- bis zu 200.000 Palästinenser werden von ihrem Land, aus ihren Dörfern und Städten vertrieben werden,
- es wird geschätzt, dass durch Annexion und mutwillige Zerstörung fruchtbarer Landes sowie durch Verlust von Wasserressourcen 46 % der Nahrungsmittelproduktion für die Palästinenser dauerhaft verloren gehen.

Die Forderung der Menschen in Israel nach Sicherheit ist vollkommen berechtigt. Diese Mauer wird dazu aber keinen Beitrag leisten. So wenig die Bombenanschläge gegen Zivilisten in Israel ein Leben in Würde und Freiheit für die Palästinenser herbeiführen können, so wenig wird diese Gewalt durch noch mehr Unterdrückung, Elend, und auch nicht durch ebenfalls mörderische Luftangriffe zu beseitigen sein.

Vor Ort gibt es fast täglich Demonstrationen gegen die Mauer - organisiert von den betroffenen palästinensischen Dörfern und unterstützt von israelischen und internationalen AktivistInnen.

Hier ist es notwendig, auf die israelische Regierung einzuwirken, damit sie die Mauer umgehend entfernt, konfisziertes Land zurückgibt und zerstörte Anbauflächen wiederherstellt.

Und darüber hinaus: Die israelische Besetzung und Besiedlung der Westbank und des Gazastreifens müssen beendet werden.



Wir fordern beide Seiten auf: Beginnt mit ernsthaften Friedensverhandlungen!